

SUMPFGEBLUBBER

91



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Beiträge

Seite

Vorwort

2

Peter Emmerich

- Perry-Rhodan Raumflottenhymne
- Enzytreffen 2012
- Namensvorschläge Clangetränk
- SUMPFGEBLUBBER-Jahresbände
- Geschichten von Uwe Gehrke

Leserbriefe

4

- Andrea C. Schäfer
- Annemarie "Pony" Holy
- Uwe Gehrke
- Harald Schäfer
- Klaus-Michael Vent
- Josef Schwab
- Hermann Ritter – PR-Clubnachrichten

Orks richtig genießen

9

Eine fehlgeschlagene Brautwerbung

9

Zwei Kaiser

10

Uwe Gehrke

Illustrationen

Josef Schwab

1, 7, 8

Beate Rocholz

3, 12

Die Schatten der Nacht über Euch!

Liebe Freunde,

das aktuelle SUMPFGEBLUBBER ist nahezu eine reine Leserbriefnummer; allerdings z.T. mit Leserbriefen, die schon fast kleine Artikel sind.

Perry-Rhodan Raumflottenhymne (SG 90)

Kurz nach dem Versand erhielt ich von Andy Schäfer eine Zuschrift (siehe Leserbriefe), in welche sie mir den Autoren der Hymne mitteilte: **Leo** Lukas. Das sei also hiermit nachgetragen, das korrigierte SUMPFGEBLUBBER steht auf der Webseite zum Download bereit.

Enzytreffen 2012

Für das Frühjahr 2012 haben wir wieder ein substanzielles Enzytreffen bei Joey in Mannheim geplant. Derzeit laufen noch die Terminabstimmungen, so dass wir uns wohl erst Ende dieses Jahres auf den genauen Termin festlegen können.

Trotzdem gibt es schon – Uwe hat sich bereits Gedanken darüber gemacht – so etwas wie eine Themenübersicht, die es zu behandeln gibt:

Allgemeines

- Stand Enzyband 2012
- Enzyband 2013
- Teilnehmerliste Substanz-Abend (wenn stattfindend)
- Entscheidung Name für das Clangetränk

Spinne

- Möglichkeiten Syrhaven

Theokratie

- Zukunft von Tash Katanor
- Verhältnis zu den Nekassen
- Abzug gegen Nor
- Zukunft in der Estlichen Welt?

Fledermaus

- Werbemöglichkeiten

IMPRESSUM:

Das SUMPFGEBLUBBER 91 ist das interne Forum der SUBSTANZ VON MHJIN (Spinne, Fledermaus & Gargyle). Es wird herausgegeben durch (auch verantwortlich in Sachen des Presserechts) Peter Emmerich, Wittmoosstr. 8, 78465 Konstanz, Tel.: 07531.91291 (g) eMail: siehe Kontaktformular unter <http://substanz.markt-kn.de> Der V.i.S.d.P. als Herausgeber des SUMPFGEBLUBBER haftet gegenüber dem Fantasy Club e.V. Darmstadt, dass alle Beiträge/Bilder etc. keine Rechte Dritter verletzen. Das Copyright aller Beiträge, Illustrationen und Fotos verbleibt bei den Autoren/den Zeichnern.

Der Termin steht leider noch nicht fest, da ich noch nicht so richtig planen kann (ich werde wohl erst Ende November meine geschäftlichen "must-do"-Termine bekommen).

Bitte gebt mir doch bald ein entsprechendes Feedback – Danke!

Namensvorschläge Clangetränk

Hier wieder die aktuelle Vorschlagsliste, welche wieder um einen Beitrag erweitert wurde (siehe auch Leserbriefe):

- **Mhjintraks Massaker** (von Hermann)
- **Splitterbrühe** (von Joey)
- **Sumpfblood** (von KMV)
- **Heldenblut** (von KMV)
- **Sumpfgeist** (von Andi)
- **Blobb** (von Sylvia)
- **Suuhl, Suul oder Sûhl** (von Sylvia – siehe auch die Leserbriefseite von SG 89)
- **Blubb** (von Pony)

SUMPFGEBLUBBER-Jahresbände

Gibt es ein Interesse an gedruckten Ausgaben des SG? Ich will mal die Frage hier stellen.

Im Zeichen des Digitaldrucks wäre so etwas machbar, z.B. die Jahrgänge 2009/2010 in einem Buch und der Jahrgang 2011 dann in einem weiteren. Bevor ich mir jetzt aber die Arbeit mache und mal Kostenvoranschläge einhole, würde ich gerne von Euch erfahren, ob es überhaupt einen Bedarf an gedruckten Ausgaben gibt. Unter zehn Interessenten brauche ich gar nicht erst den Gedanken weiterverfolgen.

Geschichten von Uwe Gehrke

Ich habe von Uwe noch eine ganze Reihe von Geschichten "auf Halde", die mit der Substanz nichts zu tun haben und auch nicht so richtig ins FOLLOW passen. Deshalb will ich diese Stories peu à peu in unserem Clanzine bringen. Begonnen hatte ich damit ja bereits im Januar 2011 in SG 80 und SG 81.

Orks richtig genießen ist eine Einführung in die moderne Ork-Küche; **Eine fehlgeschlagene Brautwerbung** zeigt uns eine Interpretation des Sprichworts "Warum denn in die Ferne schweifen wenn das Gute liegt so nah?" und **Zwei Kaiser** handelt von einer besonderen Großzügigkeit.

Mehr Neuigkeiten für den November habe ich nicht, weshalb ich Euch nun viel Spaß beim Lesen wünsche. Rückmeldungen jeder Art sind stets willkommen.

Follow FOLLOW

Mhjintraks Road





Zu den letzten zwei SUMPFGEBLUBBER vom November sind wieder ein paar Meinungen und Kommentare eingetroffen:

Andrea C. Schäfer – 07.10.2011

Nur auf die Schnelle:

der Autor der Raumflottenhymne war/ist Leo Lukas.

Nur dem konnte sowas einfallen... :-)

Beste Grüße!

Andy

Vielen Dank für den Hinweis. In der PDF-Datei, welche auf der SUBSTANZ-Webseite zum Download bereitgestellt wird, ist das entsprechend korrigiert.

Annemarie "Pony" Holy – 08.10.2011

Lieber Peter,

mein allerhöchstes Kompliment zum Geblubber!!! So, wie das Fanzine jetzt gestaltet und inhaltlich konzipiert ist, gebührt ihm ein grosses Lob.

Ich möchte nun auch einen Vorschlag zur Benennung des Clangertranks machen (obwohl ich noch immerein bisschen traurig bin, weil ich nicht eingeladen war, Ali aber abgefüllt worden ist.....).

Was wäre mit schlicht und einfach BLUBB -- auch das kann man laut als Trinkspruch rufen.....

Willst du fotos von mir, dann melde dich, bitte.

Liebe Grüße --- auch an Francoise --

followFOLLOW

Pony

Ich habe die eMail natürlich schon persönlich beantwortet, bedanke mich aber an dieser Stelle nochmals für das Lob. Ich will versuchen, auch in Zukunft wenigstens ab und zu den vor-

gelegten Qualitätsstandart beizubehalten. Aber bitte nicht vergessen: das SUMPFGEBLUBBER ist ein **Clanzine**, nicht unbedingt ein **Fanzine**.

Uwe Gehrke – 09.10.2011

Hallo Peter,

vielen Dank für die Übersendung der Doppelausgabe der Sumpfgeblubber.

Entgegen der Reihenfolge will ich zunächst mit Nr. 90 beginnen, die Sonderausgabe über den PR-World-Con, netterweise in Mannheim, welches als Wohnort von Joey natürlich auch eine gewisse Bedeutung für die Substanz hat. Leider haben mal wieder Terminüberschneidungen dazu geführt, dass ich nicht teilnehmen konnte. Aber Christinas Bericht gibt doch einen Überblick. Ein gewisser Aspekt ergibt sich natürlich auch, wenn man die Rolle von Fellows wie Hermann Ritter und Klaus N. Frick sieht, zugegeben Einhörner. Leider hat sich der Trend von Überschneidungen zwischen beiden Fandoms nicht sehr viel weiterentwickelt.¹

Nunmehr zur Nr. 89: Erfreulich waren die Beiträge von Klaus-Michael Vent und Bernd Robker. Vor allem aus der Geschichte von Bernd/Chak hätte sich einiges entwickeln können, schließlich grenzten Ranabar und Lugaristan, wo bekanntlich die Substanz ihren Ursprung hat, aneinander. Bernds Blog² ist übrigens sehr zu empfehlen, hier kann man feststellen wie viel Arbeit ein einzelner Mann in seine literarische Arbeit investieren kann.

Die Beiträge für Syrhaven sind leider wieder die einzigen. Ich hatte es gern gesehen wenn sich

¹ Leider sind Walter Ernsting und Ernst Vlecek, welche zeitweilig den Weg von Follow begleitet haben, unterdessen gestorben.

² <http://www.bernardcraw.net/>

aus Deiner Idee mit dem zur freien Bearbeitung stehenden Zeitraum etwas ergeben hätte. (Und bevor jemand die entsprechende Frage stellt. Nein, ich werde darüber nichts schreiben. Ich bleibe Optimist und hoffe auf einen Neo, welcher sich für ein solches eher kurzfristiges Projekt erwärmen kann).

Was die Enzy-Bände angeht gebe ich Dir recht, dass für die nächsten Jahre mit der Theokratie und der Estlichen Welt einige Themen vorliegen; aber vielleicht finden sich ja unterdessen auch einige weitere Clans, welche eine Zusammenarbeit mit der Substanz wagen.

Und bei Zusammenarbeit sind wir schon bei den Gespenstern, unserem neuen FOLLOW-Clan. Auf Deine Anregung hatte ich Jörg angemailt, und prompt die erste Ausgabe des neuen Clanzines erhalten. Allein das Cover weckt schon angenehme Erinnerungen an Bad Kissingen II, und einen wunderschönen Zeremonien-Abend. (Manchmal habe ich das Gefühl, dieser Teil des Festes beginnt gegenüber dem Magiranischen Abend zu verblassen, aber vielleicht bin ich zu pessimistisch.) Aber um auf meine Einleitung zurückzukommen, die Gespenster werden besonders von der Zusammenarbeit leben müssen, ich bin gespannt welche Verbindungen sich ergeben.

Aber das soll es jetzt erst einmal gewesen sein. Schließlich stopfe ich die Sumfpgeblubber auch zu voll.

Liebe Grüße

Uwe

Zu Syrhaven: Die Erfahrung der Vergangenheit hat einfach gezeigt, dass es sehr schwer ist, Leute und andere Clans für ein literarisches Projekt zu gewinnen. Ich denke, jeder hat in seinem Clan schon so viel zu tun, dass das Interesse an einem clanübergreifenden Plot recht gering ist. Es gibt natürlich ein paar löbliche Ausnahmen. Es wird zu Syrhaven auf jeden Fall zumindest eine weitere Story geben, die Uwe und ich in Vorbereitung haben. Aber das wird noch dauern.

Dann muss ich doch noch zu "Schließlich stopfe ich die Sumfpgeblubber auch zu voll." Stellung beziehen:

Es stimmt, dass von Uwe sehr, sehr viel in FOLLOW erscheint, und dass einige Leute damit wohl nicht zurechtkommen. Ich darf mal dazu Klaus N. Frick aus einem Kommentar zu

FOLLOW 411 zitieren: "Die aktuelle FOLLOW-Ausgabe trägt die Bandnummer 411 und kommt wie ein dickes Buch daher: ein Paperback mit 310 Seiten Umfang, das ich nie komplett lesen könnte. Nach wie vor enthält es im Prinzip eigene Fanzines, in denen sich die jeweiligen Magira-Völker vorstellen.

[...]Eine ziemliche Vielfalt also, was ich begrüße und was den meisten immer noch Spaß machen dürfte.

Wobei sich eine Konstante durchzieht: Gemeint sind die Kurzgeschichten von Uwe Gehrke, die - gefühlt - jeden zweiten Bericht füllen und die - ebenfalls gefühlt - ein Drittel des Materials einnehmen. In Maßen finde ich seine Texte gut, in der Masse langweilen sie, und dann lese ich sie einfach nicht."³

Ich habe dazu absolut eine konträre Meinung: Wäre es denn so toll, wenn das FOLLOW 1/3 dünner wäre? Was ist mit den Clans, die keine eigenen Autoren haben und froh sind über jede Geschichte von Uwe? Wo wäre heute die Substanz ohne das Engagement und die Stories von Uwe?

Uwe ist einer der wenigen Fellows, der (literarisch) tatsächlich clanübergreifend tätig ist und sich dafür vor allem auch das Enzywissen angeeignet hat, welches für eine solche Arbeit notwendig ist. Und wenn aus diesem Grund die Clans von ihm sehr viel veröffentlichen, dann ist das gut so! Letztendlich liegt die Entscheidung beim jeweiligen Redakteur! Ich meinerseits unterstütze den Output von Uwe, wo immer ich es nur kann! Und seine Sachen werden im SUMPFGEBLUBBER veröffentlicht so lange ihm das Spaß macht!

Also Uwe, "stopfe" weiterhin!

Harald Schäfer – 10.10.2011

Hallo Peter,

ich bin ja völlig geplättet, jetzt beglückst du uns nicht nur mit einem sondern gleich mit zwei Sumpfgeblubber. Bei deinem Elan könnte sich manch einer eine gute Scheibe von dir abschneiden.

Das SG 90 habe ich schon gelesen. Das ist ein toller Weltcon-Bericht von Christina Schwanitz. Wir würden diesen Bericht gerne auf die FESTAK-Homepage (<http://www.festak.de>)

³ <http://enpunkt.blogspot.com/2011/08/follow-411.html>

stellen, falls Christina nicht selbst Veröffentlichungsplattformen neben dem Sumpfgeblubber hat. Betreut wird die Homepage von Dieter Reich, der ja selbst schon mal für kurze Zeit Substanz-Mitglied war. Bitte um Rückmeldung. Trotz chronischem Zeitmangel ist es mir inzwischen gelungen, die Enzy "Vom Auftauchen und Wirken der SUBSTANZ von MHJIN" Teil 2 und Teil 1 (genau in dieser Reihenfolge) fast komplett zu lesen, nur bei den Schilderungen von Esran fehlen mir noch etliche Seiten. Diese Zusammenfassungen von Stories zu einer großen Geschichte ist sehr gut geworden. Lediglich der Begriff "Orks" in Zusammenhang mit Syl dra-Nar hat mir einen Schauer über den Rücken gejagt.

Also großes Lob an alle, die an dieser Zusammenstellung der Enzy beteiligt waren.

Viele Grüße

Harald

Ich freue mich immer, wenn von unserem "Fledermaus-Lord" ein Lebenszeichen kommt – melde Dich ruhig öfters, nicht nur der Clan, sondern viele andere Fellows würden das begrüßen.

Das mit den zwei Ausgaben im Oktober ist wirklich eine Ausnahme gewesen. Das SG 89 war ja an sich schon fertig, wobei der Bericht von Christina schon für diese Nummer eingeplant war. Dann hat Christina aber doch viele Fotos und einen größeren PR-Weltcon-Beitrag abgeliefert. Da habe ich mich dann doch für eine separate Nummer entschieden. Wie gesagt, das war die Ausnahme. Zwischenzeitlich ist der Conbericht auch auf der FESTAK-Seite veröffentlicht.

Zu den Orks in Aleija-Kish wird es noch zusätzliche Erklärungen und Geschichten geben. Nur soviel vorab: die Orks waren nicht von Anfang an in den Wäldern, sondern wurden von Syl dra-Nar mitgebracht. Die Geschichte von Aleija-Kish, Syl dra-Nar und der Garda werden wahrscheinlich im nächsten Yddia-Enzyband zusammengefasst und näher erklärt – die Vorplanungen laufen bereits.

Klaus-Michael Vent – 11.10.2011

Hallo, Peter,

danke für diese beiden - sehr umfangreichen - Ausgaben des SG. Ich arbeite gerade an 2

Rezensions-Nummern für Fantasia und kann daher nachempfinden, welcher Aufwand hinter diesen Zeitschriften steckt, auch wenn uns heute anders als im Zeitalter der Umdruckmatritzen zahlreiche technische Möglichkeiten mehr zur Verfügung stehen. Im Übrigen fand ich auch die Perry-Sondernummer sehr interessant wegen der widerstreitenden Ansichten der Autoren zum Neo-Perry usw., das muss selbst ich als Nicht-Kenner der Serie sagen (habe im Leben maximal nur ca. 10 Hefte des Old-Perry gelesen, dazu einen "Silberfisch" und den Film gesehen).

Viele Grüße

Michael

Josef Schwab – 13.10.2011

Hallo Peter,

danke für die neuen SG, bin mit dem Lesen noch nicht ganz durch.

Zum Fotobuch (danke⁴) - der Preis ist wirklich unschlagbar. Lt. einem kürzlichen Test in Computerbild schneidet LIDL sowohl hinsichtlich Preis und Qualität von allen einschlägigen Anbietern am besten ab, im knappen Abstand folgt Mediamarkt. Ich werte das ganze [...] als Experiment, für einen Ernstfall müsste man bezüglich Bildauswahl, Layout, Texten etc. einiges tun.

Der LIDL-Preis für so ein A5 - 24 Seiten - Hardcover - Fotobuch beträgt lt. Preisliste im Net normalerweise € 16,99 plus Versand. Ich habe mir zuletzt zwei Fotobücher von zwei der letzten Reisen machen lassen, A4 und auf echtem Fotopapier, da ist die Qualität, aber natürlich auch der Preis, in einer anderen Klasse. Die Software ist leicht und schnell zu handhaben, ich nutze sie allerdings nur zum letzten Vorgang, dem Zusammenstellen. Das Layout der einzelnen Seiten mache ich komplett mit Text und Titeln mit Photoshop.

Ich arbeite derzeit immer wieder am Verbessern von früheren Bildern für den Ausdruck im Großformat auf Leinen. Das führt dann manchmal so weit, dass das ursprüngliche Bild nur noch wie eine erste Vorskizze wirkt. So beim Bild "Zugvögel", dem

⁴ Zur Info: Josef bezieht sich hier auf ein Fotobuch (aus der 5,55€-Aktion vom SG 89), was ich ihm von einem Teil seiner Bilder gemacht hatte.



Zugvögel – Öl 1987

dann zwei weitere Varianten mit steinernen Dämonen im Vordergrund folgten.

Als vorläufiges Ergebnis habe ich jetzt zwei Bilder kombiniert, bei dem einen hatte ich einen Vordergrund aber noch keinen Hintergrund, bei den zuvor erwähnten Zugvögelnachfolgern war ich mit dem Hintergrund, aber immer noch nicht mit dem Vordergrund zufrieden. (Die Steindämonen kommen einmal in einem anderen Bild zum Einsatz, das ist eben der Vorteil wenn man am PC malt.) Für die Vergrößerungen müssen noch ein paar Kleinigkeiten verbessert werden, für die Größe in SG tut's jetzt schon. Ich würde vorschlagen, beide Bilder in einer Ausgabe zu bringen, eines als Cover, das Gesamtbild am Schluss.

Mit besten Grüßen

Josef

Oben seht Ihr das Originalbild von 1987, was in meinen Augen schon perfekt ist. Auf der nächsten Seite die neue, von Josef erwähnte Version mit dem Titel "Die Wachposten". Und schließlich das Titelbild dieses SUMPFGEBLUBBERS,

welches einen Ausschnitt des Gemäldes zeigt. Da gibt es doch wirklich nichts auszusetzen.

Hermann Ritter – Perry Rhodan 2617

Mit Datum vom 14.10.2011 erschienen im PR 2617 wieder Clubnachrichten. Hermann hat hier zunächst auf den Fantasykalender 2012, der von mir produziert wurde, hingewiesen:

Kalender

Peter Emmerich hat für 2012 einen **Fantasy-Kalender** mit Motiven des Zeichners Josef »Josch« Schwab zusammengestellt. Ein schöner Wandkalender mit ansprechenden Motiven ist entstanden. Der Kalender kostet 15 Euro plus 2,50 Euro Verpackung/Versand gegen Vorkasse. Bestellen kann man über http://substanz.markt-kn.de/htm/150_de.html.

Und dann berichtet Hermann noch über das SUMPFGEBLUBBER 86 vom Juli 2011. Da fällt mir mal wieder auf: das sind schon wahnsinni-

ge Vorlaufzeiten, die da bei der Produktion der Serie entstehen. Jedenfalls an dieser Stelle wieder ein Danke für die Erwähnung des Clanzines.

Online: Fantasy

Peter Emmerich verwöhnt einen mit seinen optisch hervorragend gestalteten Fanzines. In *Sumpfgeblubber 86* bedankt er sich wieder für meine netten Besprechungen in den Clubnachrichten – braucht er nicht, sein Fanzine ist wirklich hübsch.

Angekündigt werden neue Fanzines aus dem Reich Magira, der Fantasy-Welt der Gruppe FOLLOW. Leserbrief, eine Kurzgeschichte ... nett und unterhaltsam und kostenlos.

Kontakt erhält man über <http://substanz.markt-kn.de>.

So, das waren die eMails und Anmerkungen die ich zu den letzten beiden Ausgaben bekommen habe – ich glaube so umfangreich war diese Rubrik im SUMPFGEBLUBBER noch nie. Nochmals ein Danke an alle, die mir einen kommentar zukommen lassen.

Trotzdem nochmals der Hinweis:

Wie immer freue nicht nur ich mich über jegliches Feedback, sondern auch die Autoren, Zeichner und Fotografen. Haltet Euch also nicht zurück mit "Meinungen & Analysen".



Die Wachposten - 2011

Orks richtig genießen

Uwe Gehrke

Orks aßen früher keine Artgenossen.

Nicht aus religiösen Gründen.

Nicht aus Gründen der gemeinsamen Herkunft.

Sie schmeckten ihnen einfach nicht.

Es dauerte immerhin eine gewisse Zeit sich durch die Schutzschicht eines gewöhnlichen Orks, bestehend aus Schweiß, Dreck und Blut, durchzubeißen. Und da die Grünhäute zudem keine guten Köche waren blieben zu mindestens die anderen Orks ein Fressen für die wilden Tiere.

Das alles sollte sich jedoch ändern. Es geschah als die Ork-Schar von Gerimor Elfentöter in den Hinterhalt eines Menschenheeres geriet. Die Untiere flüchteten sich daraufhin in eine Höhle, deren Eingang sie so erbittert verteidigten, dass ihre Körper diesen vollständig versperren.

Da es unmöglich war dort durchzukommen griffen die Menschen zu einer List.

Sie häuften Holz vor dem Eingang auf und setzten es in Brand. Der Qualm sickerte nach und nach in das Versteck ein.

Aber je mehr Rauch sie in die Höhle leiteten um so weniger schienen die Orks darauf zu reagieren.

Doch plötzlich hörte man vom Inneren ein merkwündiges Geräusch. Scheinbar waren die

Grünhäute mit etwas Merkwürdigen beschäftigt.

Keiner der Orks konnte später sagen wer in dem Qualm in der Höhle über irgendetwas stolperte und in einen der toten Körper biss.

Und er schmeckte.

Die Menschen hörten plötzlich wie sich der Leichenberg vor ihnen bewegte.

Und dann tauchte der erste Kopf aus der Höhle auf, bedeckt mit Orkfleisch und Knochen.

Jede Tapferkeit entwich, und die Menschen flohen entsetzt, während die Orks brüllend und fressend ihrer Falle entwichen.

Allerdings kam es zu einer kleinen Diskussion, weil Gerimor Elfentöter die Entdeckung für sich beanspruchte. Das taten aber auch mindestens ein halbes Dutzend seiner Krieger.

Somit wurde Gerimor das Dessert.

Seit diesem Tag ist geräucherter Ork ein fester Bestandteil der Küche dieser Ungeheuer. Krieger, wenn es euch also gelingen sollte, jemals eine der Höhlen oder Hütten dieses Volkes zu erobern, hört auf einen guten Rat.

Schaut nicht nach oben.

Orks richtig genießen

Uwe Gehrke

Hannover, Mai 2009

Eine fehlgeschlagene Brautwerbung

Uwe Gehrke

Lange bevor die Gisu ihr Verschwinden organisierten, waren sie von der Idee überzeugt, dass ein Bündnis mit dem nördlich von ihnen gelegenen Kaiserreich nützlich sein würde. Zwar betrug die Entfernung zwischen dem ersten Dorf der Bauern vom Schwarzen Fluss und dem ersten südlichsten Stützpunkt über siebenhundert Meilen, aber die Herrscher, welche sich damals noch hochtrabend Könige nannten, glaubt dadurch ihre Herrschaft zu sichern.

Ging Bo kam bereits mit sechsundzwanzig Jahren auf den Thron, und beschloss sich einer

gewissen Anzahl seiner jüngeren Brüder zu entledigen. Vier von ihnen entsandte er an der Spitze jeweils einer Delegation zu einer Reise in das Nord-Reich. Demjenigen, welcher ihm die Hand und den Rest einer Prinzessin bringen konnte, versprach er den Rang eines Vizekönigs, verbunden mit dem Besitz eines Dorfes.

Er kannte das Land und die Wege zu genau, um sich nicht vorstellen zu können was mit seinen Brüdern geschehen könne. Auf jeden Fall waren sie erst einmal aus dem Weg.

Aber das Land und deren Bewohner taten mehr.

Den ersten der Brüder erschlugen Banditen, noch bevor er die Berge nördlich des Schwarzen Flusses überquert hatte.

Der zweite Bruder machte die Erfahrung, dass auch kleine Nebenflüsse von Krokodilen bewohnt wurden.

Und schließlich der dritte Bruder, welcher stolz und stark in den Dschungel eindrang. Man hörte nie wieder von ihm.

Lediglich der vierte Bruder kroch eines Tages aus dem Dschungel und präsentierte sich dem Provinzgouverneur des Kaiserreiches, welcher dort selbst in der Verbannung lebte. Die beiden schlossen ein Bündnis und dem jungen „Prinzen“ wurde das Kommando über zweitausend Krieger übertragen, welche der Provinzherrscher gern loswerden wollte. Dafür sollte er als Vasallen-König über die Gisu regieren.

Hatte er nicht das Schicksal seiner Brüder bedacht?

Oder nicht berechnet, dass ein Heer je größer es wurde umso mehr Schwierigkeiten mit

dem Dschungel und den anderen Gefahren haben würde?.

Noch dazu wo König Ging Bo, vorsichtig wie er war, Späher aussandte, welche ihn aber beruhigen konnten. Was nämlich schließlich das Delta des Schwarzen Flusses erreichte war ein jämmerliches Häufchen, noch dazu so wütend auf seinen Anführer, das sie ihn sofort ergriffen.

Ausreden zählten nicht, der dumme Prinz landete lebendig bei den Krokodilen.

Mit der fehlgeschlagenen Brautwerbung war Ging Bo schlau geworden. Er nahm eine Braut aus einer der führenden Sippen des schwimmenden Volkes.

Sie hatten zusammen vierzehn lebende Kaiser.

Und bis zum Ende dieser Dynastie wurde nie wieder ein Brautwerber nach Norden gesandt.

Eine fehlgeschlagene Brautwerbung

Uwe Gehrke

Hannover, Januar 2011

Zwei Kaiser

Uwe Gehrke

Die Seuchen hatten im Laufe der letzten Jahre die meisten Einwohner der nördlichen Provinzen getötet, viele anderen waren mit den Truppen nach dem Süden geflohen.

Natürlich wurde dies allem dem Herrscher gemeldet, aber er schien es nicht mehr wahr zu nehmen.

Anders einige seiner Nebenfrauen, die mit Hilfe von Verwandten und fluchtbereiten Eunuchen die Residenz verlassen wollten. Als ihnen die Hauptfrau entgegen trat wurde sie von den panischen Flüchtlingen erschlagen.

Und der Kaiser saß weiter in seinem großen goldenen Saal, und unterschrieb Dekrete mit der purpurnen Tinte, die er allein verwenden durfte.

Alle diese Dekrete spiegelten kaum die Wahrheit wieder, die im Reiche herrschte.

Eine Ernennung zum Admiral der Flotte? Menschen mit Mut hätten ihm sagen können, dass der größte Teil der Flotte zu den Piraten

übergelaufen war.

Erhöhung der Steuern? Wer sollte die noch eintreiben, wenn sich das Volk überhaupt zu einer Aktion zusammenfand, um Steuereintreiber zu erschlagen.

Streichung bestimmter aufrührerischer Prinzen aus der Thronfolge? Einer von ihnen hatte sich bereits im sicheren Süden zum Kaiser aufrufen lassen, der Rest würde bald folgen.

All das war auch dem General der nördlichen Marken bekannt, der seinen Posten verlassen hatte, um den Kaiser zu stürzen. Gerade in diesem Moment stand er mit einer Gruppe von Vertrauten auf dem Hof vor der Goldenen Halle. Nur noch einige wenige Machttträger waren zu überzeugen, dann würde er in den Saal eindringen, und den Kaiser ermorden lassen.

Er sollte nicht mehr dazu kommen, einige Krieger der Stadtgarde hatten schneller die Tore geöffnet, als man ahnen konnte. Wenige Momente später raste ein gewaltiger Trupp

durch die menschenleeren Straßen zum großen Palast. Beim Durchqueren der großen Tore stießen sie auf den General und seine Leute. Es spricht für die Unkenntnis der Barbaren, dass sie annahmen, dass es sich um die Leibwächter des Königs handele. Sie gaben dem General keine Chance, den Thron zu besteigen, und erledigten ihn mit Pfeilen.

Dann stürmte eine Gruppe die Goldene Halle.

Was sie dort auf dem Thron vorfanden war – nach ihrer Meinung – in keinem Fall der Kaiser. Nein, das musste ein bemitleidenswerter Höfling sein, den man dorthin gesetzt hatte, um sie abzulenken. *Niemals war der Kaiser des Reiches ein so alter und von Drogen gezeichneter Mann, er musste ein Betrüger sein.*

Verzweifelt versicherten die knienden Diener und Eunuchen die Identität dieses Mannes, aber als Antwort wurden sie von den sich betrogen fühlenden Barbaren abgeschlachtet.

Dann strömten die wilden Krieger aus, um den Palast zu durchsuchen. Aber unkundig über die genaue Raumverteilung fanden sie kaum jemand. Irgendwie gerieten sie auf dem Umweg durch die Keller, wo sie Fässer mit Reiswein leerten, in die Kerker. Aber auch hier waren die meisten Leute geflohen.

Bis auf eine Ausnahme. Aus einer der hintersten Zellen holten sie einen Mann, der dort mehrfach angekettet war. Nach seinem Geruch hatte er seine Ausscheidungen in Töpfen hinterlassen müssen, die schon seit Tagen nicht mehr geleert worden waren.

Sie schleiften ihn in die Goldene Halle, und hier erlebten beide Männer – Kaiser wie Gefangener – eine unglaubliche Überraschung.

Vor über vierzig Jahren hatte der eine Bruder den anderen absetzen lassen, und die Herrschaft des Reiches an sich gerissen.

In der Annahme, dass der gefangene Bruder längst tot sei, hatte der Kaiser regiert, ungeachtet des Wissens, dass ehrgeizige Männer, wie jene, welche ihm auf den Thron geholfen hatten, manchmal ein Pfand in der Hinterhand behielten.

Diese Männer hatte der Kaiser vor vielen Jahren durch andere Ehrgeizlinge ehrledigen lassen, aber den Gefangenen hatte man

schlicht vergessen.

Und nun standen sie sich gegenüber.

Und beide behaupteten nun, der Kaiser zu sein.

Nicht mehr und nicht weniger.

Ihr gegenseitiges Geschrei ging den Barbaren auf die Nerven.

Sie köpften erst den auf dem Thron und einen Moment später seinen Bruder.

Anschließend plünderten sie den Palast weiter und machten sich dann auf den Kaiser zu suchen.

Sie fanden ihn natürlich nicht.

Aber ein einfacher Diener hatte das Massaker der Goldenen Halle überlebt, und nachdem er im Süden den Hof des neuen Kaisers – ein Neffe des Alten – erreicht hatte, berichtete er von den Ereignissen.

Der neue Kaiser entschloss sich zu einem besonderen Dekret, mit dem er im Nachhinein seinen Onkel noch einmal ärgern wollte (er mochte ihn wohl nicht).

Er verkündete nicht nur den Tod seines Onkels, sondern setzte auch den wieder entdeckten anderen Onkel als Kaiser ein. Somit war er nicht der unmittelbare Nachfolger seines Verwandten, sondern konnte den armen Gefangenen als Ahnen verehren.

Dieser Beschluss überraschte viele, wurde aber von den meisten Gelehrten und Eunuchen akzeptiert.

Allerdings über eine Frage kam es zu erbitterten Diskussionen. Da die „Herrschaft“ des neuen Kaisers bekanntermaßen nicht einmal das Durchlaufen einer Sanduhr gedauert hatte, ging es darum, die Regierungszeit des Kaisers festzulegen.

Denn wie lange dauerte ein solcher Moment?

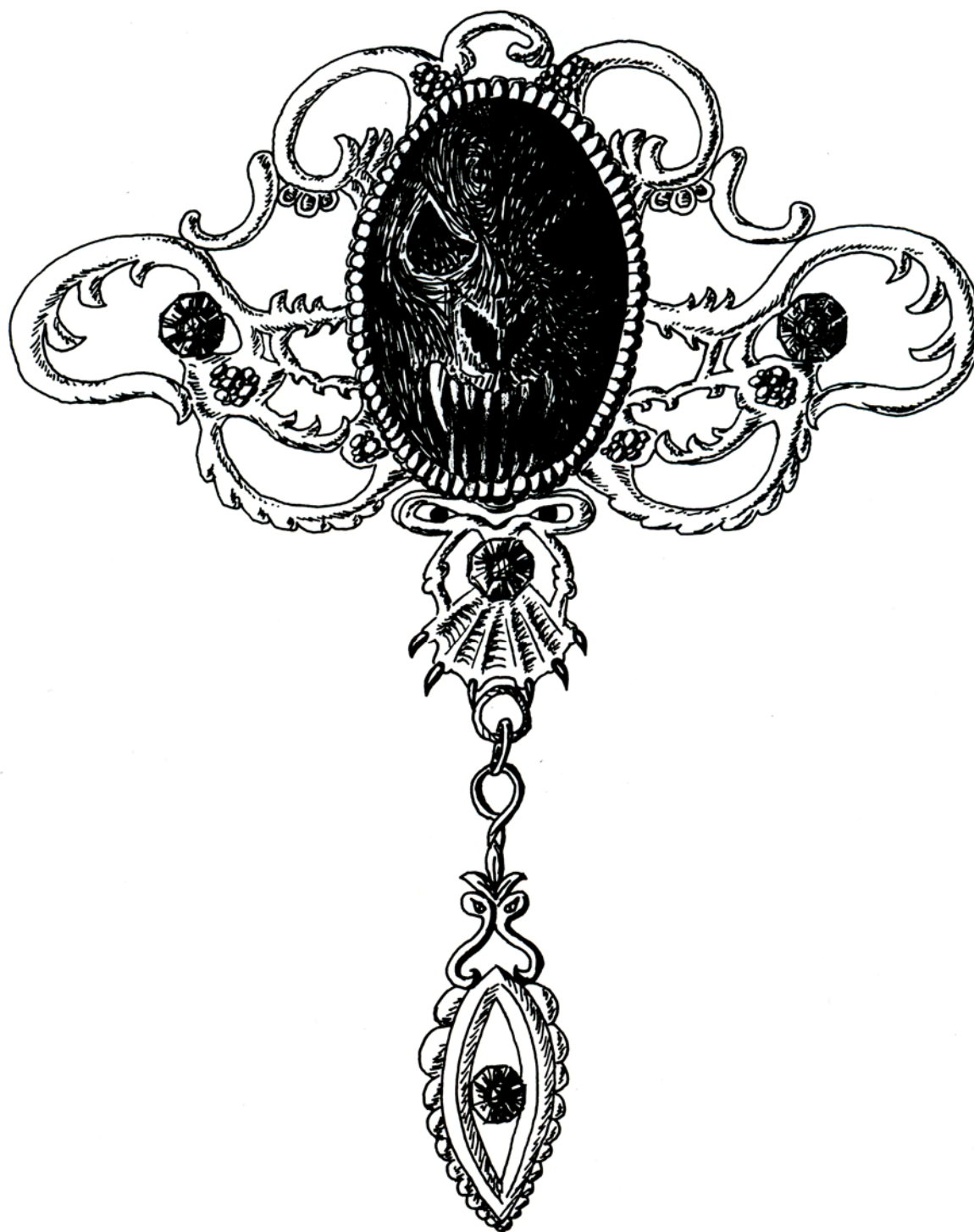
Der neue Kaiser war großzügig, er legte seinen Herrschaftsantritt auf den übernächsten Tag nach den Ereignissen in der Goldenen Halle, und schenke seinem ehemaligen Onkel einen Tag Regierungszeit.

In solchen Fällen konnte man großzügig sein.

Zwei Kaiser

Uwe Gehrke

Hannover, Januar 2011



Beate '95